

Um die Reihe zu vervollständigen, mögen gleich hier noch einige Ordenshäuser namhaft gemacht werden, bei denen sich ebenfalls Danzkeranlagen befanden, welche weiter unten genauer besprochen werden sollen; es sind folgende: Königsberg, Schwetz, Birgelau, Brandenburg, Bayerburg, Johannisburg und Eckersberg.

Es wurde am Eingange dieses Aufsatzes gesagt, daß die Danzker keineswegs ein nur den Burgen des Deutschen Ordens in Preußen eigenthümliches Zubehör gewesen seien; das soll hier noch bewiesen werden durch Anführung einiger Beispiele von ganz ähnlichen Anlagen, welche sich vereinzelt auch außerhalb der Grenzen des Ordenslandes vorfinden, und ferner von solchen, welche sich auch bei Stadtbefestigungen nachweisen lassen.

Das im Jahre 1595 von Adrian Roman herausgegebene *Parvum Theatrum urbium* enthält eine Ansicht von Riga. Links im Vordergrund befindet sich darauf das Schloß (erbaut zwischen 1494 und 1545) nicht weit vom Ufer der Düna. In diesem Flusse, an dessen Bohlwerk und dem Schlosse gegenüber, steht auf Pfählen ein thurmartiger Bau von geringer Höhe, welcher mit der Mitte des dem Flusse zugewendeten Schloßflügels durch eine hölzerne, mit Dach versehene und auf Ständern von Holz ruhende Gallerie verbunden ist. Trotz der ziemlich ungeschickten Zeichnung läßt sich dieses Bauwerk doch leicht als Danzkeranlage des Schlosses erkennen; Form und Bauart sprechen für seine alleinige Bestimmung als Latrine.

Die litauische Burg Kauen (Kowno) lag auf der Landzunge, welche durch die Wilia bei ihrem Einfluß in die Memel gebildet wird. Sie bestand aus Hauptburg und Vorburg. Erstere lag nach dem Innern des Flußwinkels zu, enthielt verschiedene, wahrscheinlich von Holz aufgeführte Gebäude und war im Viereck von einer mit Thürmen und zwei Thoren besetzten Mauer umgeben, welcher ein trockener Graben mit gemauerter Escarpe vorlag. Diese Escarpenmauer war zugleich